



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Es ist das Gericht deß lauen Predigers noch schwärer gemacht von
dem Exempel der Heiligen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

samb genöthiget wird / die Welt zu straffen / theils mit Zulassung der Sünden / theils mit allerhand schwären Plagen / dieweilen wir Priester von keiner solchen Tugend seynd / daß wir mit unserm Gebett den gesuchten Armb der straffenden Gerechtigkeit konten inn halten. So lasset uns dann sehen / liebe

Herren / auff das allerstrengste Gericht / welches auff uns wartet! Lasset uns die Augen auffthun / O Diener Jesu Christi / die wir so schwäre Verantwortung auff uns haben / wie wir werden bestehen können bey einem solchen Last / und bey einem so strengen Gericht / welches in kurzer Zeit auff uns wartet.

Der siebende Absatz.

Es wird das Gericht des lauen Predigers noch schwärer gemacht von dem Exempel der Heiligen.

138. **S**chwär / ja überaus schwär ist auff alle Weiß das Gericht des Priesters / und Dieners des Evangelij: Über die massen streng ist die Rechenstafft / die er geben muß nach der Maß seiner Pflicht / und Verbündnuß. Diese Strenge aber wird noch mehrer erkennen werden / wann der Richter uns so viele Heilige / und Apostolische Männer / wird für Augen stellen / deren sich seine Barmherzigkeit bedient hat / als der tauglichen Instrumenten zu der Seligkeit so vieler / ja unzählbaren Seelen / welche durch dieses Mittel ihr aigns Heyl erlangt haben. Lasset wir sie alsdann nicht müssen ansehen zu unser Straff. Lasset uns erstlich ansehen ihr wunderbares Leben / so werden wir sagen können / was die jenige Ausspeher / und Kundtschaffter des versprochen Lands gesagt haben: Ibi vidimus monstra quaedam de genere Gigantæo, quibus comparati, quasi locustæ videbatur: Alldorten haben wir gesehen verwunderlich große Luth von Geschlecht der Risen / denen wir verglichen nicht anderst als wie Heuschrecken geschmen. Heuschrecken / wegen der Kleinheit / GOTT gebe / daß nicht auch wegen der Schädlichkeit / scheinen wir zu seyn / in Angesicht dieser Risen der Heiligkeit. Die ganze Welt zu übergwältigen hat Christus unser Herr die zwölff Apostel erwählt; dann er hielte dafür / sagt der H. Johannes Chrysolomus, daß diese Zahl genug wäre / dweil sie die jenige waren / die in allen Tugenden fürtrefflich waren. Si duodecim homines totam ferè farinam orbis terrarum fermentarunt, diligenter animo versa, quæso, quanta sit nostra malignitas, & ignavia, qui cum innumeris sumus, hac gentium reliquias converterere non possumus, qui vel mille mundis satisfacere deberemus. Wann zwölff Menschen den gangen Tag der Welt gesäuert haben / so bitte ich dich / betrachte doch wohl / wie groß unser Bosheit seye / und unsere Faulheit / daß da wir fast unzählbar seynd / wir dennoch diese überwürle der Völcker nicht können befehren / die wir doch für tausend Welt genug seyn solten. Lasset uns betrachten / sagt der Heilige / das jenige / was zwölff Männer alleinig gethan haben; so werden wir leicht sehen / wie groß unser Nachlässigkeit / und Faulheit seye / indem da der Prie-

Num. 13.

s. Chrysol.
Homil. 47.
in Math.

ster so vil seynd / daß sie für tausend Welt flecken / wir dennoch nicht ein einige kleine Stadt befehren. Was mag die Ursach seyn / als weilen wir den Apostlen nicht nachfolgen in der Verachtung unserer selbst / und alles irdischen: wardurch sie sich tauglich gemacht haben / daß ihnen GOTT eine solche Kraft gegeben / daß sie der Göttlichen Majestät ganze Königreich gewonnen / und solche Menschen unterworfen haben / welche gleich den wilden Thieren waren. Dann wann ihnen dieses abgangen wäre / sagt der H. Chrysolomus, so wurden sie wenig / oder gar keinen Frucht in den Seelen geschafft haben! Nam nisi hoc habuisset, si passionibus, velut nos, fervissent, etiam innumeros homines suscitassent, nihil utilitatis fecissent. Videndi ergo disciplina est, quæ spiritus etiam gratiam attrahit. Dann wann sie dieses nicht gehabt hätten / wann sie ihren Anmuthungen nicht Meister gewesen wären; wann sie schon unzählbare Menschen von Todten auferweckt hätten / so hätten sie doch keinen Nutzen geschafft. So ist also das fromme / auferbäuliche Leben dasjenige / welches den Geist und die Kraft gibt / nützlich zu predigen. Weil dann unser Leben nicht also beschaffen ist / so gehet uns auch der Geist ab / die Seelen zu befehren / und bey ihnen Nutz zu schaffen.

139. Nicht weniger macht unser Verantwortung schwär das außerlesene Geschirr / der H. Paulus. Was Frucht hat er nicht geschafft durch seine Predigen / durch seine Sendschreiben / durch seine Råth? Er ein einiger Mensch? Ja / sagt der H. Chrysolomus s. Chrysol. Hom. 10. ad 1. ad Timoth. unus profecto erat Paulus, & tam multos ad DEI traxit notitiam. Paulus wäre warhaftig alleinig / und hat so vil zu der Erkandnuß Gottes gezogen. Der Schluß / den er hier auß macht / ist scharpff / und kan uns zittern machen. Er sagt: Si omnes elemus hujus modi, quot terrarum orbis attrahere & ipsi possemus? Wann wir Prediger alle also beschaffen wären / wie vil Welten könten wir zu GOTT ziehen? Einer allein wäre Paulus, und hat zu GOTT so unzählbare Seelen geschafft. Wann wir dann alle dem Apostel gleich wären / wann auch schon viel Welt wären / könten wir sie alle zu GOTT befehren. Daß wir dann solches nicht thun / geschieht daher,

daher/weil wir uns in dem Leben dem Apostel nicht vergleichen. Wird also diser Apostel unser Nachschafft in dem Gericht schwär machen.

140. Disen Schluß können wir eben so wohl machen/ wann wir noch mehrer andere Apostolische Männer / und Heilige der Christlichen Kirchen beybringen/ und betrachten wollen. Einer allein ware der H. Franciscus: einer allein der H. Dominicus: einer allein ware ein jedwederer Heilige Patriarch eines jeden Geistlichen Ordens-Stands; und wir wissen den Frucht / welchen sie in den Seelen geschafft haben / und was sie noch than / und thun werden durch Mittel so vieler Söhne/ welche sie als Erben ihres Apostolischen Geists hinterlassen haben / welche ihren Fußstapffen nachfolgen: Si omnes essemus hujusmodi, quot terrarum orbis attrahere & ipsi possemus? Wann wir dann alle dergleichen wären / wann wir ihrem Leben wurden nachfolgen / konten wir unzählbare Völker bekehren.

141. Einer allein ware der H. Vincentius Ferrerius; einer allein der H. Andonius von Padua; einer allein der H. Franciscus Xaverius; und ich halte dafür / daß dessen Eyser / als ein Geburt seines liebenden Herzen / nicht ein einzige Sünd in der Welt lassen würde. Einer allein ware mein grosser Lehrmeister / der H. Franciscus von Sales, von welchem die heilige Kirchen zwey und sibenzig tausend Seelen der Kettern zehlet / welche er zu dem heiligen Glauben befehrt / ohne unzählbare Sünder von den Catholischen / welche er zu wahrer Buß gebracht; und ein Unzahl anderer Seelen / welche er zu der Christlichen Vollkommenheit hat angeführt. Si omnes essemus hujusmodi, O! wann wir Priester / und Prediger alle dergleichen wären / was wurden wir nicht auch für Frucht schaffen? wann wir in ihre Fußstapffen eintreteten / und dem Bespihl ihrer wunderbarlichen Tugenden nachfolgeten.

142. Einer allein ware der Hoch-Ehrwürdige P. Ludovicus de Granada: diser / nachdem er aufgehört hat zu predigen als einer / der allein gelehrt ist / und angefangen zu predigen / wie einer der gelehrt / und zugleich heilig ist: hat unbeschreiblichen Frucht durch seine Predigen geschafft / welchen er auch annoch schafft / und schaffen wird mit seinen verwunderlichen Büchern / welche ein rechter Bronnen seynd der wahren Erkandtnuß / und Weisheit / aus welchem alle diejenige schöpfen sollen / die da geistreich predigen / und schreiben wollen; von welchen der H. Franciscus Salesius, da er einen Bischoff ermahnete / daß er nur vil in ihme lesen solte; gesagt hat: Dises solle euer anderes Brevier seyn. Einer allein ware der Ehrwürdige Joannes de Avila, Apostel auß Andalusia, Aber wer kan aussprechen / was er für gutes geschafft in den Seelen; wie vil Söhn seines Apostolischen Leben er hinderlassen zur Reformation, und Verbesserung der

Geistlichkeit / und zu Nutzen der Christgläubigen? Wann wir sein Leben abcoppirten / und uns zu Nutz machten / so wurde gewiß der Frucht unserer Predig groß seyn.

Es wurde nie kein End seyn / wann wir alle 143. Nutzbarkeiten ersehlen wolten / welche da von anderen sehr vilen geistreichen Männern herkommen seynd; es solle ein einiger genug seyn / mit dem ich die Lehr dieses ganzen Capitels beschließen will. Diser ist der Hocheleuchte / und geheime Lehrer des Geists / der Hochwürdige Pater, Magister, und Fr. Joannes Taulerus. Er hatte lange Jahr geprediget mit grossem Ruff / und Ruhm; aber ohne sonderer Frucht. Dann obwohlen er mit Geschicklichkeit / und Wissenschaft trefflich versehen war / so befande er sich doch läer des innerlichen Geists. Gott / unser Herr / hat ihne durch einen heiligen Layen-Bruder zu besserem Stand gebracht; diser ware der Werkzeug seiner Reformation: Nachdem er auß dessen Rath zwey Jahr lang von dem Predigen aufgesetzt / und solche Zeit in dem Gebett / Stillschweigen / Einsamkeit / und Abtödtung / seines eignen Willens / und seiner Anmuthungen zugebracht / stige er hernach auf die Cangel / that eine einzige Predig / und sibe ein Wunderding! es wurden mehrer als vierzig Personen in Verzückung nidergesunken / weil sie nit ertragen konten den Gewalt der Wahrheit / und des Geists / mit dem er geredet. Es verwunderte sich der grosse Lehrer selbst darüber: da sagte ihm gemeldter Layen-Bruder / was mich / so oft ich es lise / allzeit beschämet: Cernis jam, quanta DEUS apto instrumento operetur? Siehest du jezt / was GOTT mit einem tauglichen Instrument würcke? O ein Schand der Lauen! wie ich bin. Si omnes essemus hujusmodi, quot terrarum orbis attrahere & ipsi possemus? Wann wir alle also beschaffen wären / wie vil Welten konten wir zu Gott bekehren? Wann wir uns durch Besserung des Lebens darzu tauglich machten / so wurde ja die allerfreugebigste Hand Gottes / welche nicht abgefürzt ist / uns seine Gaben / und Gnaden mittheilen / und uns mit seiner Liebe / und heiligen Eyser erfüllen / wardurch wir grossen Frucht schaffen wurden inner / und auch außser seiner Kirchen / zu Ausbreitung seiner Glory. Dises ist klar; und darumb ist auch schwär unser Verantwortung / in Ansehung so herrlicher Exempler der jenigen / die da Menschen / wie wir / gewesen seynd / und welche unsere Ankläger seyn werden an dem Tag des Gerichts. So lasset uns derohalben unsere Launigkeit / und Sorglosigkeit hindan legen / und unser Leben also anstellen / daß wir die Werck der Göttlichen Majestät nicht verhindern / so wird er gewiß nicht ermangeln / uns mit freygebiger Hand alles zu geben / was wir vonnöthen haben / wann wir uns nur geschickt und bereit darzu machen mögen.

* * *

Q

Das